

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für Sickershausen vom 20.06.2011 um 19.00 Uhr in der Sickerhalle Sickershausen

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Richter
Stadtrat E. Müller

CSU-Stadtratsfraktion:

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Mahlmeister
Stadträtin Kahnt

FW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp

KIK-Stadtratsfraktion:

2. Bürgermeister Christof

ödp-Stadtratsgruppe:

ProKT-Stadtratsgruppe:

Ortssprecher:

Frau Schlötter

Berichterstatter: Stadtkämmerer Weber

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: ca. 50 BürgerInnen

Entschuldigt fehlten:

Oberbürgermeister Müller begrüßt die zahlreich erschienen Bürgerinnen und Bürger aus Sickershausen sowie die anwesenden Stadträte.

1. Sachstandsinformation Lärmschutzwände

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass die Lärmschutzwände entlang der Bahn anhand der Planfeststellung ausgeschrieben und gebaut wurden. Lediglich wurde aufgrund der Bedingungen vor Ort ein Zugang geringfügig versetzt oder eine Aufgangstreppe geringfügig geändert.

Eine Verlängerung der Lärmschutzwand wurde von der Bahn verneint. Nachdem die Bahn der Maßnahmeträger war, habe die Stadt Kitzingen keinerlei Einflussmöglichkeiten. Die Bepflanzungen wurden gegenwärtig auf Stock zurückgeschnitten. Sobald diese wieder nachgewachsen seien, werden diese wieder einen entsprechenden Lärmschutz geben.

Diese Information wird zur Kenntnis genommen.

2. Sachstandsinformation Eichenprozessionsspinner

Oberbürgermeister Müller geht auf den Sachstand hinsichtlich des Eichenprozessionsspinners ein und erklärt, dass dieser im Mai in Sickershausen sowohl vom Hubschrauber als auch vom Boden aus bekämpft wurde. Vom Hubschrauber wurde der gesamte Waldbereich von Sickershausen befliegen (südlich und nördlich der Bahnlinie) und vom Boden wurden zusätzlich die Waldränder und der Bereich der an den Wald angrenzenden Bebauung behandelt.

Durch die Wetterverhältnisse zum Zeitpunkt der Bekämpfung wurde ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Vom Forstamt wurde im Vorfeld über das gesamte Jahr 2010 und bis zur Bekämpfung 2011 die Situation überwacht und Prognosen für 2011 erstellt. Als Ergebnis wurde mitgeteilt, dass aufgrund wissenschaftlicher Erfahrungen im Jahr 2011 nur ein geringer Neubefall auf den bereits im Vorjahr bekämpften Flächen zu erwarten ist. Vom Forstamt wurde zudem wegen der vorhergegangenen zwei feucht-kühlen Sommer eine zurückgehende Dichte des Eichenprozessionsspinners erwartet.

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

3. Angelegenheiten der Bürgerinnen und Bürger aus Sickershausen

Frau Schlötter verweist auf eine Laterne an einem Eck, die aufgrund eines Baumes nicht die Straße, jedoch aber das Grundstück beleuchtet.

Ihrer Auffassung nach müsste entweder die Laterne versetzt werden oder der Baum gefällt.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, es an die Gärtnerei weiterzugeben.

Herr Matthias Heinkel verweist auf die Zone 30 im Bereich der Gaststätte Köberlein und stellt fest, dass im Bereich des Kriegerdenkmals 50 km/h erlaubt sind. Seiner Auffassung nach sollte man in diesem Bereich durchgehend eine Zone 30 einrichten.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass es sich bei diesem Stück um eine Kreisstraße handelt und nach Aussage des Landkreises die Einrichtung der Zone 30 nicht möglich sei.

Herr Heinkel verweist darüber hinaus auf die gefahrenen Geschwindigkeiten in der Mainstraße und bittet, dort den Geschwindigkeitsmesser aufzustellen. Um die Geschwindigkeiten zu reduzieren sollte man Blumenkübel setzen oder die Parkplätze dergestalt anordnen, dass diese zur Entschleunigung des Verkehrs beitragen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass das Setzen von Blumenkübel sehr aufwendig sei und diese zusätzlich mit einer Warnbarke abgesichert werden müssten. Darüber hinaus sollte man die Benutzung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge beachten, die durch die

Kübel ebenfalls eingeschränkt werden. Er sagt zu, den Verkehrsmesser aufzustellen und dies entsprechend an die Polizei weiterzugeben.

Frau Schlötter ist der Auffassung, den Geschwindigkeitsmesser ebenfalls an der Bushaltestelle von Michelfeld kommend aufzustellen, da dort ebenfalls sehr schnell gefahren wird.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass dieser Messer an der Stelle bereits stand. Er werde dies nochmals an die Polizei weitergeben.

Herr Robert Heinke geht auf die verkehrliche Situation in Sickershausen ein und stellt dar, dass im Ortskern zu schnell gefahren wird. Darüber hinaus ist er der Auffassung, im Bereich Markgrafenstraße, Michelfelder Straße sowie Hohlgraben eine Einbahnregelung einzuführen, dies auch mit Blick auf den fehlenden Fußgängerweg. Die Anordnung könnte gestaltet geändert werden, damit ein Fußgängerweg errichtet werden kann.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass bereits im vorherigen Jahr über diese Einbahnstraße diskutiert wurde und eine breite Mehrheit gegen diese Lösung war. Alleine mit einer Einbahnstraße erreiche man keine Verkehrsberuhigung. Darüber hinaus stellt er dar, dass man allein durch die Einzeichnung eines Gehweges keine 100 %ige Sicherheit erreichen könne.

Im Folgenden diskutieren die Bürgerinnen und Bürger über die Anregung von Herrn Heinke, wobei jeder Redner auf die Argumente dafür und dagegen eingeht.

Teile der Bürger sind der Auffassung, dass es sich bei Sickershausen um einen Ortsteil mit ländlichem Charakter handle und man bei einer entsprechenden Geschwindigkeit, selbst zur Sicherheit der Mitbürgerinnen und Mitbürger beitragen könne.

Auf nochmaligem Nachfragen aufgrund der Notwendigkeit einer Einbahnstraße, sagt Oberbürgermeister Müller zu, sich die Situation nochmals anzusehen und hierüber wieder zu berichten.

Herr Meyer verweist auf die Parksituation um das Rathaus und die Kirche und stellt fest, dass teilweise sogar in zweiter oder dritter Reihe geparkt wird. Seiner Auffassung nach müsse die Stadt hier tätig werden.

Oberbürgermeister Müller sagt eine Prüfung zu.

Frau Sansenbacher bezieht sich auf das Parken im Bereich des Kindergartens und stellt fest, dass man aufgrund der parkenden Autos nur schwer an diesem Bereich vorbeifahren kann. Es handelt sich in der Regel um die Eltern, die ihre Kinder in den Kindergarten bringen.

Oberbürgermeister Müller verweist auf einen Ortstermin in diesem Bereich und erklärt, dass man lediglich an die Eltern sowie die Anwohner appellieren können, damit sich diese entsprechend Verhalten und jede Gruppe auf die Andere etwas Rücksicht nimmt.

Herr Weber verweist auf die Vielzahl der Veranstaltungen in der Sickerhalle und auf die damit verbundenen Lärmbelästigungen für die Nachbarschaft. Seiner Auffassung nach sollte die Gemeinschaft örtlicher Vereine (GÖB) darauf achten, dass bei einer Vermietung die entsprechenden Vorschriften eingehalten werden.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die GÖB für die Vermietung zuständig sei und dies den Veranstaltern entsprechend auferlegt werden müsse. Es sei an der GÖB zu bestimmen, dass bei einem Fehlverhalten, die Halle nicht mehr vermietet wird.

Er weist aber auch darauf hin, dass es für die Bürgerinnen und Bürger von Sickershausen von Nutzen sei, eine derartige Halle für Veranstaltungen anmieten zu können.

Herr Waldmann regt an, dass der Schwerverkehr von Michelfeld nicht durch Sickershausen fahren sollte und dieser sinnvollerweise über Marktstef nach Kitzingen umgeleitet werden müsse.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies an die entsprechenden Stellen weiterzugeben.

Herr Schrötter verweist auf die Parksituation in Sickershausen und bedingt dadurch auf die Schwierigkeiten des Durchfahrens. Seiner Auffassung nach sollte man an den Seitenstreifen Parkmarkierungen einzeichnen, damit entsprechende Lücken entstehen. Aufgrund der Kurve könne man die Straße nur schwierig einsehen.

Oberbürgermeister Müller verweist ebenfalls auf den ländlichen Charakter und darauf, dass es sich bei den parkenden Autos oft um Anwohner handelt. Darüber hinaus müsse man mit entsprechender Geschwindigkeit an die Kurve heranfahren.

Frau Sansenbacher verweist auf die Anliefersituation eines örtlichen Gewerbetreibenden und stellt dar, dass die LKW's die Straßen blockieren.

Weitere Mitbürgerinnen und Mitbürger beschwerten sich ebenfalls über diese Situation und sich der Auffassung, dass die entsprechenden Parkplätze für die Firma freigelassen werden sollten.

Oberbürgermeister Müller stellt fest, dass man das Problem lediglich über eine Abladezone lösen könne.

Ein Herr verweist auf vier firmeneigenen Parkplätzen des Gewerbetreibenden, die er für die Abladezone nutzen könnte.

Ein Bürger berichtet von den Hinterlassenschaften der Hunde im Bereich des Seewegs und spricht seinen Unmut darüber aus, dass die Hundehalter hiermit unverantwortlich umgehen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass man lediglich an die Vernunft der Bürgerinnen und Bürger appellieren könne. Die Stadt könne dem nur dann Nachgehen, wenn der Verwaltung die entsprechenden Namen mitgeteilt werden.

Herr Heinkel fragt in diesem Zusammenhang nach, ob man den Spielplatz am See einzäunen könne.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies zu prüfen.

Herr Waldmann regt an, eine Plakatwand auszuweisen, da das wilde Plakatieren nicht gut sei. Andere Kommunen im Landkreis hätten dies bereits positiv umgesetzt.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Plakatwände zurückgebaut wurden, um das wilde Plakatieren nicht zu fördern. Wenn man in einem Ortsteil eine derartige Wand errichte, müsste man dies in allen Übrigen auch tun.

Frau Hergert erkundigt sich dem Sachstand hinsichtlich des Verkaufs des Friedhofes.
Oberbürgermeister Müller erklärt, dass im Nachgang zur Bürgerversammlung im Jahr 2010 kein weiterer Kontakt hinsichtlich des Verkaufes zustande kam und es insoweit keinen neuen Sachstand gebe.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen bedankt sich Oberbürgermeister Müller für das Interesse sowie die Beteiligung an der Diskussion.

Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 20.15 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer